

**KREISVORSITZENDER
Hubert Hüppe MdB**

Kreisgeschäftsstelle
Parkstraße 31
59425 Unna

Telefon: 02303 / 133 48

E-Mail: info@cdu-kreis-unna.de

PRESSEMITTEILUNG

Unna, 23.10.2024

Gesundheitssystem in der Krise: Experten warnen vor Versorgungsengpässen

70 Bürger diskutierten im Holzwickeder Rathaus mit Gesundheitsexperten über die Zukunft der medizinischen Versorgung. Die Diagnose ist beunruhigend: Ärztemangel, Apothekenschließungen und gefährdete Krankenhäuser.

„Die Menschen im Alter haben natürlich die Befürchtung: Wie sieht es mit den Krankenhäusern aus? Gibt es überhaupt noch Hausärzte?“ Mit diesen drängenden Fragen eröffnete der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Hubert Hüppe am Montagabend eine gut besuchte Diskussionsveranstaltung der Senioren Union Kreis Unna im Emschersaal des Holzwickeder Rathauses. Hüppe, der auch im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages sitzt, hatte zusammen mit der Senioren Union hochkarätige Experten aus dem Gesundheitswesen eingeladen.

„Nicht krank, aber auch nicht fit“

Dr. Georg Kippels, Obmann der CDU/CSU im Gesundheitsausschuss des Bundestages, zeichnete in seinem Impulsvortrag ein differenziertes Bild: „Krank würde ich unser System nicht nennen, aber es ist momentan nicht richtig fit.“ Der Jurist aus dem Rhein-Erft-Kreis verwies auf die solide finanzielle Basis – die gesetzliche Krankenversicherung gibt täglich über eine Milliarde Euro aus. Dennoch sieht er erhebliche Probleme bei der Terminvergabe, der Arzneimittelversorgung und besonders im Krankenhaussektor.

Dramatische Lage der Apotheken

Besonders alarmierend ist die Situation der Apotheken. „Täglich schließen bundesweit zwei Apotheken für immer“, berichtete Apotheker Dr. Till Ossenkop. Als Hauptgrund nannte er die seit zehn Jahren unveränderte Vergütung von 8,35 Euro pro Packung – bei gleichzeitig stark gestiegenen Betriebskosten. Statt einer dringend benötigten Honorarerhöhung habe Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach die Vergütung sogar gekürzt. Der wachsende Online-Versandhandel verschärfe die Situation zusätzlich.

Hausärztemangel spitzt sich zu

Dr. Katja Sielhorst, Vorsitzende des Hausärzteverbandes Westfalen-Süd, warnte vor einem sich verschärfenden Ärztemangel. „Die Ärztekammer signalisiert, dass in den nächsten zehn Jahren kaum Nachwuchs zu erwarten ist.“ Als Gegenmaßnahme setze man verstärkt auf die Qualifizierung medizinischer Fachangestellter, die nach entsprechender Fortbildung Ärzte bei bestimmten Untersuchungen entlasten können.

Kritisch sieht Sielhorst den Trend zu Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). An einem konkreten Beispiel schilderte sie die Folgen: „Nach dem Verkauf einer Praxis an ein MVZ hieß es plötzlich, zehn Minuten pro Patient müssen reichen. Das schaffen die anderen in anderen Städten auch.“

Krankenhausreform in der Kritik

Thorsten Roy, Geschäftsführer des Christlichen Klinikums Unna, warnte eindringlich vor den Folgen der vom Bundesgesundheitsminister geplanten Krankenhausreform: „Im Moment leiden alle Häuser. Es wird nicht nach Qualität, sondern nach Finanzkraft gesiebt.“ Die Reform könne nur funktionieren, wenn hunderte Krankenhäuser schließen müssten – eine Tatsache, die in der öffentlichen Debatte oft unterschlagen werde.

Klare Position der Union

Dr. Georg Kippels bezog für die CDU klar Position: „Wir wollen die Apotheke in Stadt und Land als Offizinapotheke erhalten, nicht nur den Versandhandel. Wir wollen den niedergelassenen Arzt, bei dem Patient und Arzt sich kennen. Und wir wollen eine flächendeckende Krankenhausversorgung mit funktionierenden Notaufnahmen in erreichbarer Nähe.“

Der CDU-Politiker warnte zudem vor einer „Verstaatlichung“ des Gesundheitswesens nach britischem Vorbild, wo beispielsweise Menschen über 75 Jahren bestimmte Behandlungen verwehrt würden. Deutschland solle stattdessen an seinem System der Selbstverwaltung festhalten.

Lebhafte Bürgerdiskussion

In der anschließenden Diskussion forderten die Bürger eine ehrliche Debatte darüber, welche Leistungen das Gesundheitssystem künftig noch finanzieren könne. Auch die zunehmende Bürokratie für Ärzte und lange Wartezeiten auf Facharzttermine wurden kritisch thematisiert.

Gastgeber Hubert Hüppe zog ein positives Fazit: Die Veranstaltung habe wichtige Einblicke in die alltäglichen Probleme sowohl der Patienten als auch der Leistungserbringer gegeben. Für die Politik sei es essentiell, die „Berliner Glocke“ zu verlassen und die konkreten Sorgen der Bürger vor Ort zu hören.



Von links nach rechts:

Dr. Tilman Rademacher (CDU-Bundestagskandidat), Dr. Georg Kippels MdB, Hubert Hüppe MdB, Thorsten Roy (CKU-Geschäftsführer), Dr. Katja Sielhorst (Hausärztin), Dr. Till Ossenkop (Apotheker).

Das beigefügte Gruppenfoto ist frei zur redaktionellen Verwendung. Foto: Büro Hüppe MdB.